

LUZERN

KANTONSSCHULE
GYMNASIUM PLUS

SCHÜPFHEIM
SPORT MUSIK KUNST

Jahresbericht Nr. 60
Schuljahr 2019/2020



Titelbild:

«Das Phantom der Oper» löste helle Begeisterung aus.

Das Titelbild wurde an der Premiere vom 5. März 2020 aufgenommen.

(Bild: Thomas P. Krähenbühl)



Liebe Leserin, lieber Leser

Ein sonderbares Schuljahr liegt hinter uns. Es wurde geprägt von einem neuen Virus. In den drei Monaten Fernunterricht habe ich gestaunt über den Ideenreichtum der Lehrerinnen und Lehrer.

Während der ersten Wochen erlebte ich in Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern, wie viele von ihnen guter Dinge waren: Sie schätzten es, mehr Zeit zu haben, da der Schulweg wegfiel, mehr Zeit mit der Familie oder in der Natur. Einige erzählten, wie sie kreative Fähigkeiten in sich entdeckten und Musse hatten, sich in Neues zu vertiefen und somit auch, an der eigenen Persönlichkeit zu bauen.

Nach den Osterferien zeigten sich dann allmählich erste Ermüdungserscheinungen: Die Schule lebt von persönlichen Begegnungen; Gespräche und Gesichter via Bildschirm ersetzen diese nicht.

Was nehmen wir nun mit aus dieser aussergewöhnlichen Situation?

Wir haben dieses Schuljahr in der Steuergruppe und im Team weiterhin intensiv am Profil unserer Schule gearbeitet. Und gerade das, was viele unserer Schülerinnen und Schüler während

des Lockdowns als positiv erlebt haben, wird hier aufgenommen: Es wird mehr Zeit für die Entwicklung der eigenen Leidenschaften und der Persönlichkeit geben. Die Kreativität soll dabei nicht zu kurz kommen. Phasen der breiten Vertiefung von Wissen sollen Platz haben.

Wir befinden uns schon auf diesem Weg. Lesen Sie im Jahresbericht, was viele Jugendliche zu uns zieht.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Inger Muggli-Stokholm, Rektorin



Bild: Emese Stanko

Editorial	1	Impressionen aus dem Schulleben	28
Schulentwicklung	4	Herbstwanderung	28
Aus der Dienststelle Gymnasialbildung	4	Sonderwoche Herbst	29
Aus der Schulkommission	6	Schwerpunktfachtag	31
Bericht der Rektorin	9	Wintermeisterschaft	32
Personelles	12	Weitere Sporttage	33
Das Kollegium	12	Sonderwoche Februar	34
Lehrkörper Schuljahr 2019/2020	13	Musical	38
Verabschiedungen und Willkommen	14	Herausforderung: Maturaprüfung	43
Talentbereiche im Gymnasium Plus	15	Maturafeier	44
Kunst & Gestaltung	15	Absolventinnen	46
Musik	16	Erste Klassen: 1K und 1P	49
Sport	19	Schulschluss	51
Sprache	22		
Schauspiel	23		
Partner	24		
Schneesport-Stützpunkt	24		
Ramona Schöpfer: Auf der Linie des Erfolgs	26		

Was bleibt zurück?

Die Einmaligkeit des Covid-Lockdowns lässt sich auch für die Bildung am besten anhand globaler Zahlen illustrieren: Fast 1,6 Milliarden Menschen in 190 Ländern wurde der Zugang zur Bildung erheblich erschwert. Das sind 94 Prozent aller Lernenden weltweit. Mehr als 40 Millionen Kinder haben ihre Ausbildung im kritischen Vorschuljahr verpasst. Von einer Generationskatastrophe spricht nun der UNO-Generalsekretär António Guterres. Tief verwurzelte Ungleichheiten zwischen den Ländern würden verschärft und führten in armen Regionen zu einer Verschwendung menschlichen Potenzials.

Dieser Befund trifft sicherlich nicht auf das Schweizer Bildungssystem zu, welches zu den reichsten weltweit gehört. Und trotzdem mussten auch wir im Kleinen feststellen, wie korrosiv die Corona-Krise war. Zwar funktionierte das Hochfahren des Fernunterrichts an den Gymnasien dank dem ausserordentlichen, solidarischen Einsatz aller Beteiligten sowie dem Vorhandensein einer intakten Infrastruktur gut. In einer ersten Phase schienen sodann alle zufrieden zu sein: Die Schulen hatten den Stresstest schadlos überstanden, und der Unterricht ging recht geordnet weiter. Mit der Zeit erkannten aber alle, dass der Präsenzunterricht auf lange Dauer nicht durch Fernunterricht substituiert werden kann. Der direkte Kontakt und das materielle Schulzimmer wurden vermisst. Die abschliessende Rückkehr zur Normalität, so sehnlichst sie erwartet worden war, verlief allerdings holprig: Die Schutzkonzepte an den

Schulen waren organisatorisch aufwendig und enthielten ungeahnten Diskussionsstoff. Manchen gingen sie zu weit: reine Gesundheitsparanoia! Anderen boten sie zu wenig Schutz: welche Verantwortungslosigkeit der Behörden! Ebenso heftig wurde debattiert, weswegen es nicht gelungen sei, eine nationale Regelung für die Maturitätsprüfungen zu finden: ein Armutszeugnis für die einen, ein Zeichen des pragmatischen Föderalismus für die anderen. Und selbst der Schulbeginn nach der Sommerpause hatte einen schalen Beigeschmack: An den Schulen wird weniger über das Lehren und Lernen gesprochen, sondern man diskutiert über Aerosole, Masken sowie das von 12-Jährigen ausgehende Ansteckungsrisiko.

Der Philosoph Giorgio Agamben verfasste im Frühling 2020 einen kontroversen Kommentar zu Covid-19, dem in den meisten Punkten widersprochen werden kann. Aber einen Gedanken daraus will ich hier aufnehmen: Besorgniserregend sei nicht die Gegenwart, sondern das, was danach kommen werde. Denn keine Krise gehe spurlos vorüber. So hätten Kriege den Friedenszeiten problematische Technologien hinterlassen. Es bleibt zu fragen, was die Corona-Krise den Schulen hinterlässt. Den Glauben, digitales Lernen sei ebenso wertvoll wie der traditionelle Unterricht? Wohl eher nicht. Eine Abnahme in der Intensität des Austausches? Eine Schulkultur, die auf das Wesentliche reduziert wird? Wir sollten jedenfalls wachsam sein, um möglichst früh subtiler, unerwünschter Effekte der Corona-Krise in den Schulen gewahr zu werden.

Aldo Magno, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung



Bild: Jasmin Galliker

Bericht der Schulkommission

Denkwürdiges Schuljahr

Die im zweiten Semester dieses Schuljahres zu bewältigenden Herausforderungen aufgrund der Corona-Pandemie werden wohl in zahlreichen Jahresberichten von Schulen das dominierende Thema sein. Dies mit Recht, denn der sogenannte «Lock-down» forderte die Politik, die Schulleitungen, die Lehrerschaft, das Verwaltungspersonal, die Erziehungsberechtigten und die Lernenden in einem noch nie dagewesenen Mass. Insgesamt darf wohl ein positives Fazit gezogen werden. Ein grosser Dank sei an alle gerichtet, die einen Beitrag zur Bewältigung der Situation geleistet haben, welche aber notabene noch nicht ausgestanden ist und wohl noch viele Jahre nachwirken wird.

Durch die Corona-Diskussion besteht die Gefahr, dass all die herausragenden Leistungen an der Kanti Schüpfheim etwas in den Hintergrund geraten. Daher möchte ich im Namen der Schulkommission ein paar ausserordentliche Erfolge explizit erwähnen und allen Beteiligten herzlich gratulieren.

Musical «Das Phantom der Oper» beeindruckt selbst Profis

Mit dem Musical «Das Phantom der Oper» hat die Kanti Schüpfheim über die Landesgrenzen hinaus von sich reden gemacht. Was viele nicht für möglich gehalten haben, wurde Tatsache, nämlich die mit den vorgängigen Musicals «Cats», «West Side

Story» und «Hair» aufgebaute Qualität nicht nur zu halten, sondern sogar noch zu steigern. Dem Ensemble rund um das Musical ist es gelungen, in fünf voll ausgebuchten Aufführungen den Besuchern wiederholt Tränen der Freude und der Begeisterung zu entlocken; «Das war Hammer», wie die junge Generation zu sagen pflegt. Die coronabedingte Absage der letzten Aufführungen hat denn wohl auch grösste Enttäuschung ausgelöst bei all denen, die noch keiner Aufführung hatten beiwohnen können oder gerne nochmals dabei gewesen wären.

Neben dem Musical wären noch zahlreiche weitere Spitzenleistungen zu erwähnen, sei es in schulischer Hinsicht oder im Zusammenhang mit den Talentbereichen Sport, Musik, Kunst, Sprache und Schauspiel, worauf ich hier aber verzichte – mit einer Ausnahme: Die Goldmedaille von Tobias Feigenwinter anlässlich der Schweizer Informatik-Olympiade ist ein einmaliger Erfolg in der Geschichte der Kanti Schüpfheim! Stellvertretend für alle anderen sei Tobias hier herzlichst gratuliert.

Wechsel in der Schulkommission

Mit dem Schuljahr 2019/20 startete auch die neue Legislatur für die Schulkommission der Kanti Schüpfheim. Für den zurückgetretenen Tony Weibel hatte der Regierungsrat David Schmid (Schüpfheim) in die Kommission gewählt. Mit Beny Küng (Wolhusen, Vizepräsident), Elisabeth Aeschlimann (Marbach), Elsbeth Thürig (Entlebuch), und mir, Christoph Böhnner (Hasle, Präsident), waren wir wieder vollzählig. Leider musste ich aufgrund berufli-

cher Herausforderungen nach sechs Jahren Präsidentschaft der Schulkommission meine Demission einreichen. Der Regierungsrat wählte auf den 1. Juli 2020 Beny Küng (Wolhusen) zum neuen Präsidenten. Die Schulkommission freut sich über diese Wahl und wünscht Beny Küng viel Freude bei seiner neuen Aufgabe.

Gymnasium als wichtige Institution im Entlebuch

Als scheidender Präsident ist es mir ein Anliegen, der Schulkommission und der Kanti Schüpfheim bestens für die langjährige Unterstützung und gute Zusammenarbeit zu danken. Der Dank richtet sich auch an die Regierung und die Dienststelle Gymnasialbildung, welche das Wirken der Kanti Schüpfheim stets engagiert unterstützt und begleitet haben.

Ich wünsche der gesamten Belegschaft der Kanti weiterhin viel Erfolg. Ich bin überzeugt, dass die Strategie der Regierung, das Gymnasialangebot in sämtlichen Regionen des Kantons anzubieten, die einzig richtige ist. Mit der Spezialisierung im Talentbereich ist die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus ein nicht mehr wegzudenkendes Juwel in der Luzerner Bildungslandschaft, aber auch im Entlebuch. Sie hat ihre Daseinsberechtigung auch bei geringeren Schülerzahlen aufgrund ihrer Leistungen, aber auch aufgrund des Anspruches der Region Entlebuch auf Chancengleichheit für unsere Kinder im Bildungsbereich.

Dr. Christoph Böhnner, Präsident der Schulkommission



Bild: Yaramila Frey

Rückblick der Rektorin auf das Schuljahr 2019/2020

Besondere Freude bereiten mir zwei Neuerungen an der Schule, die schon vor der Schulschliessung im März 2020 sichtbare Resultate zeigten: einerseits ein Anlass mit der gesamten Schulgemeinschaft (jeweils an einem Mittwoch in der letzten Vormittagslektion), der sogenannte «Zusammen-Halt». Fünfmal war er geplant, nur dreimal konnte er – coronabedingt – durchgeführt werden. Beim ersten Anlass wurden von den Schülerinnen und Schülern der Talentbereiche verschiedene Ateliers angeboten: Einige Gruppen formten mit Ton, andere mit Wörtern. Andere Talente leiteten einen Tanz-Workshop, und im Musiksaal studierten Lernende und Lehrende gemeinsam Lieder ein. An einem anderen Mittwoch organisierte das Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht einen Markt im Schulhaus. Beim dritten Anlass initiierten Schülerinnen und Schüler klassenübergreifende Diskussionen zu aktuellen Themen, es entstand ein echtes Palaver. Die drei Zusammen-Halt-Anlässe habe ich sehr genossen. Zunehmend entstand das Gefühl einer Gemeinschaft, und ich hoffe sehr, dass wir im neuen Schuljahr diesem Gemeinschaftsgefühl weiter nachspüren können.

Das ist ein Schritt in jene Richtung, die bei der Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität verfolgt wird. An dieser orientieren wir uns auch bei der spannenden Zusammenarbeit in der

BNE-Gruppe (Bildung für nachhaltige Entwicklung), in der sich sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrpersonen und die Rektorin beteiligen: Ziel der BNE ist es, dass die Individuen Kompetenzen erwerben, um aktiv und eigenverantwortlich die Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gestalten zu können. Die Umsetzung der BNE ist ein UNO-Ziel in der Agenda 2030. Ausserdem entsprachen wir verschiedenen Legislaturzielen des Kantons Luzern zur umweltverträglichen Gestaltung der Umgebung kantonaler Gebäude, indem wir unsere Schulanlage von der Stiftung Natur und Wirtschaft vorzertifizieren liessen. Dies ist die zweite Neuerung, die mir grosse Freude bereitet.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die den Weg zu uns finden, steigt wieder. Das gibt uns allen Raum und Luft für kreative Ideen und Möglichkeiten, die Zukunft zu gestalten.

Folgende Ereignisse im letzten SJ sind mir in bleibender Erinnerung geblieben:

- Die Begegnung mit dem Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Norbert Riedel, der bei uns zu Gast war und sich als Vertreter der EU-Botschafter in der Schweiz den Fragen der Schülerinnen und Schüler des Ergänzungsfachs Geschichte stellte. Er brachte uns die grosse Welt, oder eben Europa, in einer sympathischen, menschenfreundlichen Art näher.
- Die intensiven Proben im Februar und März für das grossartige Projekt «Das Phantom der Oper» mit viel klassischer Musik

und tollen schauspielerischen und musikalischen Leistungen. Es war ein Schock, als am 13. März nach fünf Vorstellungen alles heruntergefahren werden musste.

- Die Rede des Bundesrates am 16. März 2020, der alle Lehrerinnen und Lehrer noch im Schulhaus zuhörten. Die Betroffenheit war gross, Lockdown.
- Die geschlossene Schule bis am 16. Juni. Genau drei Monate Fernunterricht. Eine Herausforderung für uns alle!
- Stolz war ich am 19. Juni bei der Maturafeier, als ich den Maturae und Maturi gratulieren durfte, die trotz der erschwerten Bedingungen mit viel Humor und Ernsthaftigkeit ihre Prüfungen abgelegt und erfolgreich die Matura bestanden hatten!

Nach diesem zweiten Jahr als Rektorin der Schule fühle ich mich folgendermassen:

- Zunächst einmal bin ich erleichtert: Die Zeit der Unsicherheit und des Fernunterrichts ist vorbei. Sie war für uns alle eine Herausforderung. Wir haben viel gelernt. Ich hoffe, wir nehmen auch Positives mit in die kommende Zeit.
- Ich danke den Lehrenden und Lernenden, die sich in den Ausnahmeverhältnissen eingerichtet haben und offen waren für all das Neue in dieser Zeit.
- Ich bin stolz: Es gab auch dieses Schuljahr gute Leistungen in Sport, Musik, Schauspiel, Sprache und Kunst, es gab die wunderbare Herbstwanderung, Skitage, den OL und vieles mehr.

Ausblick auf das neue Schuljahr:

- Ich bin gespannt auf das neue Schuljahr: Ich hoffe, dass wir das im Lockdown Gelernte mitnehmen, damit wir auf eine etwaige erneut kritische Situation mit Selbstvertrauen reagieren können.
- Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit in der BNE-Gruppe, unser Atrium im Schulhaus wird umgebaut werden, wobei Schülerinnen und Schüler das Innere mitplanen können; im Herbst 2020 werden einige Klassen bei der naturnahen Neugestaltung der Umgebung beteiligt sein.
- Wir haben im letzten halben Jahr intensiv am neuen Profil gearbeitet. Es wird immer deutlicher, in welche Richtung es gehen könnte. Wir sind nun gespannt darauf, wie unsere Ideen bei der Öffentlichkeit und dem Regierungsrat ankommen werden.

Ihre Inger Muggli-Stokholm



Ein historischer Moment: Live-Übertragung der Corona-Konferenz des Bundesrates vom 16. März 2020.
Die Lehrerschaft der Kanti Schüpheim lauscht gespannt den Worten von Simonetta Sommaruga. (Bild: Ralf Junghanns)

Das Kollegium



Vordere Reihe v.l.: Thérèse Cortthay, Esther Ochsner, Andreas Jöhl, Ilona Zemp, Sascha Portmann, Fabian Glötzner

Mittlere Reihe v.l.: Frank Meisel, Stephanie Schumacher, David Engel, Roger Schnyder, Esther Bucher, Inger Muggli-Stokholm, Michel Charrière, Stephanie Ludwig, Willy Duss, Sabine Rahm

Hintere Reihe v.l.: Marianne Wild, Guido Köpfli, Lukas Hirschi, Seline Emmenegger, Christoph Reimer, Ralf Junghanns, Matthias Burri

Es fehlt auf dem Bild: Tamara Steiner

Lehrkörper Schuljahr 2019/2020

GF = Grundlagenfach; SF = Schwerpunktfach; EF = Ergänzungsfach; ZF = Zusatzfach;
FF = Freifach, KLP = Klassenlehrer/-in

Lehrpersonen und Unterrichtsfächer

Esther Bucher	Escholzmatt	GF/SF Musik, Instrumentalunterricht (Klavier)
Matthias Burri-Thalmann	Schüpfheim	GF/SF Wirtschaft und Recht
Michel Charrière	Schüpfheim	GF/EF Geschichte
Dr. Thérèse Corthay	Schüpfheim	GF Französisch
Andrew Dunscombe	Luzern	Instrumentalunterricht (Klavier)
Willy Duss	Schüpfheim	GF/EF Religionskunde/Ethik, GF Philosophie, Geschichte, KLP 3K
Seline Emmenegger	Kriens	GF Englisch, Deutsch, KLP 4P
David Engel-Duss	Schüpfheim	SF/GF Musik, Instrumentalunterricht (Pos./Euph.), KLP 3P
Fabian Glötzner-Rossteuscher	Langnau i.E.	GF Mathematik, EF Pädagogik/ Psychologie, KLP 4K
Lukas Hirschi	Luzern	GF Bildnerisches Gestalten
Andreas Jöhl	Bern	GF Englisch
Dr. Ralf Junghanns	Malters	GF Deutsch
Guido Köpfl-Kost	Emmenbrücke	GF Mathematik, GF Geografie, KLP 2K
Stephanie Ludwig	Luzern	GF Biologie, ZF/EF Sport, KLP 2P
Frank Meisel	Luzern	GF Physik, EF Anwendungen der Mathematik
Inger Muggli-Stokholm	Schüpfheim	Selbstorganisiertes Lernen/Begleitetes Selbststudium
Sascha Portmann-Bättig	Willisau	GF Geografie, ZF/EF/FF Sport, KLP 5P
Sabine Rahm	Olten	GF Biologie, SF Biologie & Chemie, KLP 1P
Christoph Reimer-Hungerbühler	Escholzmatt	GF Chemie, SF Biologie & Chemie, KLP 1K
Roger Schnyder	Doppleschwand	GF/SF Bildnerisches Gestalten, FF Fotografie
Stephanie Schumacher	Luzern	GF Deutsch
Kim Stadelmann	Luzern	Zusatzangebot Schauspiel
Dr. Tamara Steiner	Hergiswil	GF Französisch
Marianne Wild	Luzern	GF Französisch, SF Latein
Ilona Zemp	Zofingen	GF Englisch, GF Deutsch

Talentkoordinatoren

Sascha Portmann-Bättig	Willisau	Koordinator Talentbereich Sport
Matthias Burri	Schüpfheim	Präsident Schneesport-Stützpunkt Schüpfheim
David Engel-Duss	Schüpfheim	Koordinator Talentbereich Musik
Roger Schnyder	Doppleschwand	Koordinator Talentbereich Kunst & Gestaltung
Marianne Wild	Luzern	Koordinatorin Talentbereich Sprache, Talentbereich Schauspiel

Schulkommissionsmitglieder

Dr. Christoph Böbner	Hasle	Präsident
Benedikt Küng	Wolhusen	Vizepräsident
Elisabeth Aeschlimann	Marbach	Mitglied
Elsbeth Thürieg-Hofstetter	Entlebuch	Mitglied
David Schmid	Schüpfheim	Mitglied
Inger Muggli-Stokholm	Schüpfheim	Rektorin, Mitglied ex officio
Aldo Magno	Luzern	Dienststelle Gymnasialbildung, Mitglied ex officio
Michel Charrière	Schüpfheim	Vertreter des Kollegiums

Verwaltung

Inger Muggli-Stokholm	Schüpfheim	Rektorin
Andreas Jöhl	Bern	Prorektor
Bernadette Wicki-Bieri	Schüpfheim	Sachbearbeiterin
Claudia Brand	Schüpfheim	Sachbearbeiterin (bis 1. April 2020)
Katharina Tomaschett	Affoltern am Albis	Sachbearbeiterin (Oktober 2019 – Mai 2020)
Ruth Burri	Malters	Sachbearbeitern (ab 1. Juni 2020)
Beat Röösl	Schüpfheim	Hauswart
Marie-Theres Zemp-Bieri	Schüpfheim	Reinigung
Dr. Othmar Wicki-Furrer	Schüpfheim	Schularzt (bis Ende März 2020)
Dres. Thomas und Petra Studer	Schüpfheim	Schulärzte (ab April 2020)
Dr. Thomas Arregger	Schüpfheim	Schulzahnarzt

Lehrpersonen im Ruhestand

Dr. Franz Hurni, Schüpfheim
Dr. Hermann Bieri, Escholzmatt
Andreas Regli, Schüpfheim
Hans Zemp, Ebikon
Roland Bärtschi, Escholzmatt
Heinz Waldvogel, Schüpfheim
Susann Bucher-Rufer, Schüpfheim
Hubert Bucher-Rufer, Schüpfheim
Heinrich Felder, Schüpfheim

Verwaltungspersonal im Ruhestand

Marie-Theres Hurni-Arregger, Schüpfheim
Vreni Rettig-Aeschlimann, Schüpfheim

Verabschiedungen und Willkommen

Bei der Schulkommission, der Verwaltung und der Lehrerschaft kam es zu Veränderungen in der Zusammensetzung:

Christoph Böbner hat seit 2014 als Schulkommissionspräsident die Schulleitung beraten und tatkräftig unterstützt. Gerade im Zusammenhang mit der Veränderung der Schülerinnen- und Schülerzahlen hat er sich sehr für unsere Schule eingesetzt und durch seine Vernetzung im politischen Umfeld dazu beigetragen, dass sie als wichtiger Bestandteil des Entlebens wahrgenommen und mit ihrem einzigartigen Profil in weiteren Kreisen bekannt geworden ist. Dafür danken wir ihm ganz herzlich und wünschen ihm in seinem neuen Aufgabenfeld gutes Gelingen.

Wir begrüßen Beny Küng als neuen Schulkommissionspräsidenten. Durch seine langjährige Erfahrung in der Kommission und seine aktive Mitarbeit im Verein Musical Plus kennt er die Aufgabenfelder seiner neuen Tätigkeit bereits sehr gut. Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit mit ihm.

Nach zehnjähriger Tätigkeit im Schulsekretariat hat Claudia Brand beschlossen, sich dem Studium und ihrer Familie nun ganz zu widmen. Mit ihrem grossen Engagement beim Auftritt der Schule nach aussen, im Umgang mit den Schülerinnen und

Schülern und in der Zusammenarbeit mit Lehrerschaft und Schulleitung hat sie das Sekretariat deutlich mitgeprägt. Wir danken ihr vielfach für ihren Einsatz für die KSSCH / Gym Plus und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Ruth Burri ist neben unserer langjährigen Sachbearbeiterin, Bernadette Wicki, neu im Sekretariat. Herzlich willkommen.

Tamara Steiner, Lehrerin für Französisch, ist frühzeitig in Pension gegangen. Wir danken ihr für die langjährige Arbeit bei uns an der Schule.

Stephanie Schumacher unterrichtet neu das Fach Deutsch. Wir heissen sie bei uns willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr im Team.

Talentbereich Kunst & Gestaltung

Auf ein Neues! Nach zwei Abgängen und einem Neuzugang – Alexandra Lötscher aus Schüpfheim – ist unsere Gruppe ein wenig kleiner geworden. Dafür hat auch Tamia Masaquiza aus Menzberg einen Arbeitsplatz im Atelier bekommen, damit sie neben ihren Studien im Talentbereich Sprache auch im Bildnerischen vertieft arbeiten kann. Sie nahm auch an unseren Workshops teil.

In dieser Hinsicht hat uns die Corona-Pandemie mit dem Lock-down ein wenig einen Strich durch die Rechnung gemacht. Zwar konnten die Talente trotz erschwelter Bedingungen ganz gut zu Hause an ihren persönlichen Projekten arbeiten – Kontakt hatten wir ja regelmässig –, aber der Workshop im schuleigenen Fotolabor, der vom Fotografen Maurin Bisig geleitet wurde und auch dieses Jahr allen wieder sehr viel Spass machte, musste abgebrochen werden. Wir haben den letzten Teil auf den Herbst 2020 verschoben und hoffen, dass er ohne grosse Einschränkungen durchgeführt werden kann.

Wie in den letzten Jahren durchliefen auch heuer zwei aus der Gruppe das Aufnahmeverfahren für den Gestalterischen Vorkurs der HSLU Design & Kunst: Jasmin Galliker und Yaramila Frey. Und natürlich waren beide erfolgreich. Jasmin wird voraussichtlich im

Sommer 2021 einsteigen, Yaramila will Architektur studieren. Es ist schön, dass sich die beiden den Weg in die grosse Welt der Gestaltung ebnen konnten.

Luca Blum hat die Maturaprüfung mit Bravour bestanden und die Schule Ende Juni verlassen. Bis zuletzt hat er den Talentbereich immer wieder tatkräftig unterstützt, auch an den Informationsabenden, als er aus Sicht der Talente Auskunft gab. Es kamen ausserordentlich viel Interessierte. Sollte die Gruppe sich zukünftig vergrössern, müssten wir uns wohl nach einem grösseren Atelier umsehen, damit alle einen Platz haben. Warten wir's ab.

Roger Schnyder, Talentkoordinator



Bild: Emese Stanko

Talentbereich Musik

Persönlicher Rückblick auf «Das Phantom der Oper»

Eine gut gelaunte Schar von 35 Musiktalenten (darunter neun neue Talente aus der Klasse 1P) traf sich am 18. August 2019 im Musiksaal, um von Koordinator David Engel-Duss begrüsst und auf das neue Schuljahr eingestimmt zu werden. Nebst administrativen Arbeiten (Zielsetzung, Wochenplan, Datenblatt etc.) ging es dabei vor allem um das grosse Projekt «Das Phantom der Oper». Die Proben begannen bereits in der ersten Schulwoche, und damit der Start glückte, musste noch einiges organisiert und besprochen werden.

Die Proben, die jeweils am Mittwochnachmittag und an insgesamt acht Wochenenden stattfanden, liefen im Cast und im Orchester gut an. Das ganze künstlerische Team arbeitete akribisch und mit viel Respekt vor den grossen Herausforderungen dieses Meisterwerkes. Ein herzliches Dankeschön an alle, die während der Probenphase von August bis März massgeblich zum guten Gelingen beigetragen haben: an Silvio Wey (Regie), Yvonne Barthel (Choreografie), Esther Bucher (Chorleitung und Korrepetition), Gregor Bugar (Assistenzdirigent Orchester) und an alle Gesangslehrpersonen, die in ihrem Unterricht die Solopartien einstudiert haben.

Zum ersten Mal kooperierte das Musicalorchester mit dem

Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester (ZJSO). Da wir an der Schule zu wenig Geigen und Bratschen haben, sind für das Projekt weitere Streicherinnen und Streicher zu uns gestossen. Ich danke Omar Barone, dem künstlerischen Leiter des ZJSO, für die unkomplizierte Zusammenarbeit, die für beide Seiten bereichernd war, und würde mich freuen, auch in Zukunft mit dem ZJSO gemeinsame Projekte realisieren zu können.

Die schwierigste Probenzeit für die Musicals sind jeweils die Monate November bis Januar. Einerseits dauert es noch lange, bis die Bühne für die Probenwoche betreten werden kann, andererseits realisieren alle, wie viel Arbeit noch vor ihnen liegt und wo es noch «Baustellen» gibt. Es erfordert von allen viel Energie und Durchhaltewillen, das grosse Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Viele Musiktalente bereiten sich in dieser Zeit auch intensiv auf Musikwettbewerbe vor, wo Soloauftritte oder solche mit einem Orchester / einer Band anstehen. Viele Blechbläserinnen und -bläser spielen zum Beispiel in Montreux beim Schweizer Brass-Band-Wettbewerb mit. 2019 haben die BML-Talents (mit Sven Dahinden und Lea Zemp, beide 4P) als erste Jugendband überhaupt in der ersten Klasse gewonnen und die Entlebucher Jugendbrassband (mit Jeannine Köpfli und Tim Schmid, beide 3P, und dem ehemaligen Schüler Patrick Notter als Dirigent) in der vierten.

Mitten in den Fasnachtsferien, am Aschermittwoch, war es dann so weit: Die Probenwoche in der Dreifachturnhalle Moosmättli konnte beginnen. Überwältigt vom Anblick der riesigen Bühne, spürten nun alle ein deutliches Kribbeln und gingen voller Energie an die Arbeit, sei es am Tag bei den Proben oder in der Nacht beim «Einleuchten». Mein grosser Dank gilt ganz besonders Markus Güdel (technischer Leiter und Lichtdesigner), Carlotta Jarchow (Regieassistentin), Andreas Brüll, Lars Dölle und Andreas Lammel (Tonmeister), Philipp Stutz und Christoph Bühler (Bühnenbild), Moana Lehmann, Gillian Mumford, Raphaela und Pius Vogel (Kostüme und Maske).

Dank der riesigen Arbeit des Vereinsvorstands Musical Plus mit dem Präsidenten Peter Hurni, des Projektteams unter der Leitung von Benj Bucher, der Schulleitung und der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer gelang es, das Projekt auf die Minute genau aufführungsbereit zu haben.

Die Vorfreude auf die Premiere war gross – gross war aber auch eine Gefahr, die immer näher kam: Ein neues Virus mit dem Namen Corona.

Als der Bundesrat am 28. Februar «die besondere Lage» ausrief und Veranstaltungen über 1000 Personen verbot, stand uns der Schrecken ins Gesicht geschrieben. Dank einem Schutzkonzept, das in kurzer Zeit ausgearbeitet und

mit dem kantonalen Gesundheitsdirektor abgesprochen worden war, konnte unsere Arbeit allerdings vorläufig weitergehen.

Doch von da an hing Corona wie ein Damoklesschwert über der Halle. Oder war es doch das Phantom, das herumspukete? Wie auch immer: Wir liessen uns nicht entmutigen und feierten am 5. März eine vollends gelungene Premiere.

Es zeigte sich wieder einmal deutlich, dass Schülerinnen und Schüler an ihrer Aufgabe wachsen und teilweise sogar über sich hinauswachsen können, wenn ihnen ein gehaltvolles Werk vorgelegt wird und sie von ihren Coaches gut begleitet und betreut werden.

An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank allen Mitwirkenden des Phantoms in Cast, Orchester und Backstage: Ihr habt mit eurer jugendlichen Energie, eurem Talent und Fleiss und eurer Bereitschaft, Grenzen auszuloten, eine Meisterleistung vollbracht. Ich bin stolz auf euch und gratuliere euch von Herzen!

Nach weiteren vier Aufführungen kam dann am Freitag, 13. März, mitten in den Vorbereitungsarbeiten für die sechste Show, das abrupte Ende. Der Bundesrat verbot Veranstaltungen per sofort und gab die allgemeine Schulschliessung ab 16. März 2020 bekannt.

Noch am selben Abend mussten und konnten wir Abschied nehmen vom «Phantom». Glücklicherweise blieb uns noch genügend Zeit für Gespräche, Tränen, das gemeinsame Essen und würdige Abschiedsreden. Nebst den Aufführungen selbst war das für mich persönlich der eindrücklichste Moment im ganzen Projekt. Allmählich wich nämlich die Trauer der Genugtuung, doch wenigstens fünf Aufführungen gespielt zu haben.

An diesem Abend verabschiedeten wir uns voneinander, ohne zu wissen, wann wir uns an der Schule wiedersehen würden.

Sämtliche Musikwettbewerbe des Frühlings wurden abgesagt, alle Proben mit Orchestern und Bands gestrichen. Der Lock-down brachte auch das musikalische Leben zum Stillstand. Alle waren auf sich allein gestellt und konnten, wenn überhaupt, nur noch dank technischer Mittel einigermaßen zusammen musizieren. Es ist schwierig, unter solchen Umständen die Motivation nicht zu verlieren.

«Das Phantom» war organisatorisch noch nicht zu Ende: Der Abbau erfolgte, ohne Zeitdruck, und im Hintergrund arbeitete ein Team aus Mitgliedern des Projektteams und Vereinsvorstandes intensiv weiter. Unter anderem weil viele Inhaberinnen und Inhaber von Karten für die letzten, ausgefallenen Aufführungen grosszügig auf eine Erstattung verzichteten, ist es letztendlich gelungen, «Das Phantom der Oper» ohne Verlust abzuschliessen.

Was bleibt, aus der zeitlichen Distanz betrachtet, vom «Phantom»?

Trotz aller Schwierigkeiten überwiegen doch klar die Freude und der Stolz, das weltbekannte Werk packend und in hoher Qualität auf die Bühne gebracht zu haben. We did it!

Und wir sind bereit für die Zukunft, eventuell in einer «neuen Normalität»?

David Engel-Duss, Talentkoordinator und musikalischer Leiter des Musicals «Das Phantom der Oper»



Stolz und Glück nach erfolgreicher Premiere. (Bild: Thomas P. Krähenbühl)

Talentbereich Sport

Nach der Verabschiedung des starken letztjährigen Maturajahrgangs durften wir im Talentbereich Sport 13 neue Sporttalente begrüßen, sodass sich der Gesamtbestand kaum verändert hat. Der folgende Überblick zeigt die verschiedenen Sportarten unserer 32 Jugendlichen:

Leichtathletik (4), Ski Alpin (3), Handball (3), Langlauf/Biathlon (3), Schwimmen (3), Golf (2), Volleyball (2), Eishockey (2), Tennis (1), Tanz (1), Orientierungslauf (1), Klettern (1), Parkour (1), Triathlon (1), Fussball (1), Taekwondo (1), Rudern (1), Pony Mounted Games (1)

Im Vergleich zum letzten Jahr hat zwar der Anteil des Wintersports noch einmal abgenommen, mit 8 Jugendlichen macht er nur noch 25 Prozent der Sporttalente aus. Hingegen bleibt die Leichtathletik ein starker Pfeiler der Sportpalette, die mit Taekwondo und Pony Mounted Games eine weitere Bereicherung erfahren hat. Wie freuen uns darüber, wenn wir auch den Wegfall von Unihockey bedauern, einer Sportart, die in früheren Jahren von vielen Talenten ausgeübt worden ist und in der wir zweimal den Titel als Mittelschul-Schweizermeister erringen konnten.

Die Zusatzangebote bewährten sich auch dieses Jahr: Das Athletiktraining am Dienstag und Donnerstag wurde von rund 75 Prozent der Sportlerinnen und Sportler besucht; viele

Sport-, aber auch musische Talente, die mental stark gefordert sind, nahmen die psychologische Dienstleistung in Anspruch, die Manuela Ciotto in ihrem beliebten Mentaltraining offeriert. Wer versuchte, seine Ernährung zu optimieren, konnte sich an unsere Ernährungsberaterin Wilma Schmid wenden. Leistungsdiagnostische Tests, aber auch die sportmedizinischen Untersuchungen für die neu in den Talentbereich eintretenden Jugendlichen wurden an der Sportmedizin Zentralschweiz in Luzern vorgenommen.

Die neu erstellten Anlagen konnten vollumfänglich genutzt werden. Die Top-Infrastruktur mit Krafraum, Gymnastikraum, Kletterwand und der sanierten Turnhalle sowie die nahen Aussenanlagen mit Beachvolleyballfeld, Hartplatz und Rasenfeld erlauben einen vielseitigen Sportunterricht und lassen (fast) keine Wünsche mehr offen.

Im Folgenden sind die diesjährigen grössten Erfolge der Sporttalente aufgeführt:

Klasse 1P: Flavio Ehrler, Ski-OL; Ski-OL EM in Schweden Stafel 3. Rang, Ski-OL EM in Schweden Langdistanz 15. Rang / Mitteldistanz 16. Rang, Sprint Ski-OL in Norwegen U16 4. Rang, Nationaler Ski-OL in Tschier 1. und 2. Rang; **Micha Grob**, Schwimmen; Nationaler Schwimmwettkampf in Baar, Schnellschwimmer in der Jahrgangskategorie 05 100 m und 200 m Brust, RZW-Jugend-Cup, diverse Top-Ten-Platzierungen, 2. Rang 100 m Brustschwimmen und Qualifikation für SM

Klasse 2P: David Widmer, Rudern; Internationale Regatta in München Doppelzweier 2. Rang, Nationale Regatten Doppelvierer mit diversen Siegen U17/U19, Coupe de la Jeunesse Doppelzweier (EM) in Italien 2. Rang; **Lieke Wehrung**, Leichtathletik; 400 m Hürden U18 2. Rang, 800 m Aktive 7. Rang, 800 m Hallen-SM Aktive 4. Rang, 600 m Indoor «Schweizerrekord» U18 mit 1.33.66; **Ramona Schöpfer**, Langlauf; ZSSV-Concordia-Cup U16 1. Rang, Helvetic Nordic Trophy U16 2. Rang, SM Staffel U16 3. Rang, SM Skating U16 6. Rang; **Leandra Wolf**, Pony Mounted Games; Schweizermeister im Team Open Elite; **Melanie Schmid**, Ski Alpin; div. FIS-Rennen in Top 15, National Junior Race Slalom 9. Rang

Klasse 3P: Amaël van Wezemaël, Parkour; SM 1. Rang in Basel (= Schweizermeister-Elite); **Aaron Klinkenberg**, Tennis; Luzern Lido-Open 1. Rang, Rontaler Junioren-Cup 3. Rang, Junioren-Cup U18 Dürnten 1. Rang

Klasse 4P: Selina Haas, Langlauf; Alpencup in Italien U20 38. Rang / U18 Swiss Cup 4. Rang, FIS-Rennen international 16. Rang, Nachtsprint Engelberg Damen 2. Rang, Neujahrslauf ZSSV U18/20 2. Rang, Salwideli-Lauf U18/20 2. Rang, ZSSV-Meisterschaft U18/20 2. Rang, Schrattenlauf U18/U20 1. Rang, Bürer Langlauf U18/20 1. Rang

Klasse 5P: Lorena Böbner, Volleyball; Libera im NLB-Team Volley Luzern mit Playoff-Qualifikation

Sports Awards 2020:

Leichtathletin und Ruderer werden ausgezeichnet

Von den elf Sporttalenten der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus, die für die Sports Awards nominiert waren, wählte eine Expertenjury die Leichtathletin Lieke Wehrung aus Cham und den Ruderer David Widmer aus Rothenburg zur besten Sportlerin und zum besten Sportler des Jahres. Lieke erzielte den hervorragenden zweiten Rang im 400-m-Hürdenlauf (U18) und stellte im 600 m Indoor (U18) einen neuen Schweizerrekord auf. David Widmer, der im vergangenen Jahr knapp den Titel verpasst hatte, überzeugte mit dem zweiten Rang im Doppelzweier bei der Internationalen Regatta in München und dem Coup de la Jeunesse in Italien.

Der Gewinner des Public Awards, der wie immer durch eine Online-Wahl bestimmt wurde, war der Schweizermeister in Parkour, Amaël van Wezemaël.

Die öffentliche Preisverleihung und feierliche Würdigung fielen der Corona-Pandemie zum Opfer. Die Pokal- und Preisübergabe fanden intern statt.

Sascha Portmann, Talentkoordinator



Strahlende Gesichter: Lieke Wehrung, Amaël van Wezmael, David Widmer. (Bild: Yaramila Frey)

Talentbereich Sprache

Auch dieses Jahr haben alle Talente – bis März an der Schule, nachher über Teams – gemeinsam Bücher in englischer, französischer und deutscher Sprache gelesen. Den Auftakt zur Lektüre bildete jeweils eine französische Filmsequenz. «Vincent, François, Paul... et les autres» (Claude Sautet, 1974), ein französischer Film par excellence, inszeniert in allen Facetten die Freundschaft, dank der die «Helden» die eigene Vergänglichkeit zu ertragen vermögen. Mit Stars wie Yves Montand, Serge Reggiani, Michel Piccoli, Gerard Depardieu, Stéphane Audran lernten die Jugendlichen grosse Namen der französischen Filmgeschichte des 20. Jahrhunderts kennen. «Tanguy» (Étienne Chatillez, 2001) brachte uns alle zum Lachen – und die eigene Bereitschaft zur Gemeinheit zum Vorschein: Wer von uns hätte den Nesthocker (in Frankreich ist der Vorname Tanguy zum Gattungsnamen geworden) nicht auch mit den übelsten Methoden vertreiben wollen, und zwar ohne Mitleid?

Bei der Betreuung weiterer Sprachaktivitäten schlugen wir neue Wege ein: Massimiliano (5P) führte mit Nina, Tamia, Emma und Lain (alle 1P) eine Englischlektüre durch, während die anderen mit mir das Hör- und Leseverstehen in Französisch (Niveau B2) übten. Von Februar an lasen wir gemeinsam Margaret Atwoods «Penelope», nicht nur eine gute Vorbereitung auf die Odyssee, sondern auch ein anderer, weiblicher Blick auf die antike Welt. In die Reihe der Frauenliteratur gehört auch Simone de Beauvoirs Erzählung «Une femme rompue», in der die Autorin die conditions féminines verhandelt, mit denen sich die kleinere Gruppe der Fortgeschrit-

tenen auseinandersetzte. In Krachts «1979» erlebt der erneut namenlose Ich-Erzähler das Aufklaffen der Oberfläche (Islamische Revolution 1979 im Iran) und versucht, nach dem Tod seines Freundes Christopher einen neuen Lebenssinn zu finden. Ob ihm dies gelingen wird, werden wir im kommenden Schuljahr sehen. Zu den besonderen Anlässen gehörten wieder die Schnuppernachmittage für die Schülerinnen und Schüler aus den Sekundarschulen des Tals. Wegen der Corona-Krise konnte der zweite Nachmittag nicht durchgeführt werden. Wir hoffen, die Jugendlichen im neuen Schuljahr bei uns begrüßen zu dürfen. Für «Entle liest Buch» haben die Talente Gedichte geschrieben (Thema: Robinson Crusoe), Maura (4P) zum Beispiel folgendes Epigramm:

Le même destin

Le duc de Chatillon et le duc de Choiseul
Ont pris la mer ensemble. Pour quelle raison ?
L'un a trop peu d'argent, l'autre en a beaucoup trop.
Tu me demandes quel était leur bagage ?
Je peux te dire qu'il était d'un si grand poids.
L'un emportait le désespoir, l'autre l'ennui.

Ich bedanke mich bei den Sprachtalenten für ihre Mitarbeit, vor allem aber für die intensiven, dem Detail verpflichteten Diskussionen über Kracht, die auch für mich immer wieder gewinnbringend sind.

Marianne Wild, Talentkoordinatorin

Talentbereich Schauspiel

Sie kommen von überall her, vom Entlebuch, von Luzern, von Kriens, von Immensee, um bei uns das Gymnasium Plus mit Talentbereich Schauspiel zu besuchen. Viele von ihnen konnten schon in jungen Jahren Erfahrung sammeln, sei es in Luzern bei Walti Mathis' Theaterkids oder im Voralpentheater, sei es in Schüpfheim bei MUSICALme und Theatervereinen der näheren Umgebung. Andere haben an Schülerproduktionen ihrer Schule mitgewirkt und so die Freude daran, auf der Bühne zu stehen, entdeckt. Alle verbindet der Wunsch, sich in ihren schauspielerischen Möglichkeiten weiterzuentwickeln und neben der Schule über genügend Zeit für ihre Leidenschaft zu verfügen.

Dieses Jahr sind eine Quer- und vier Neueinsteigerinnen zur Truppe gestossen – für Kim Stadelmann, den Leiter des schulinternen Schauspielkurses, Bereicherung und Herausforderung zugleich, da ihm die niveaugerechte Einzelförderung der Jugendlichen, aber auch die Entwicklung der Gruppe als Ganzes am Herzen liegt.

Im ersten Semester erhielten die Talente Minidramen (kurze Dialoge) zugeteilt – z. B. «Herzstück» (Heiner Müller) oder «Nein, im Gegenteil» (Anton Tschechow) – die sie in Zweier- oder Dreiergruppen auf die Bühne bringen sollten – inklusive Kostüm, Requisiten und Bühnenbild.

Die Gestaltung des zweiten Semesters erwies sich durch den Lockdown als komplizierter. Da der Schauspielunterricht von der Dynamik des Zusammenspiels lebt, eignet sich der Fernunter-

richt per definitionem nicht dafür. Doch stellte Corona nicht nur ein Hindernis dar: Kim bestimmte die Pandemie zum Thema der geplanten «enquête» (Recherchearbeit), welche die Talente nun von zu Hause aus in Angriff nahmen. Sie sollten sich der eigenen Ängste und Befürchtungen, aber auch Hoffnungen bewusst werden (Auftragstitel: ME @ HERE @ NOW), sich mögliche persönliche und gesellschaftliche Auswirkungen überlegen und die Ergebnisse – wie immer bei einer enquête – performativ darstellen. Diese (u. a. ein Theaterstück und ein Gedicht) wurden als Videoclip festgehalten und den anderen Gruppenmitgliedern zugänglich gemacht.

Für Lia Kraft, unsere erste Maturandin des Talentbereichs Schauspiel – herzliche Gratulation! – war dies die letzte schauspielerische Erfahrung an unserer Schule. Wir wünschen ihr viel Erfolg für ihre weitere Karriere: Schauspiel ist ihr Leben!

Kim Stadelmann wird sich nächstes Jahr ausschliesslich seinen Schauspielprojekten widmen. Wir danken ihm für sein grosses Engagement und hoffen, ihn nach der Auszeit wieder bei uns begrüßen zu dürfen.

Marianne Wild, Talentkordinatorin

18 Jahre SSS: Schneesport-Stützpunkt Schüpflheim

Die Vereinsleitung startete ins 18. Vereinsjahr unter erschwerten Bedingungen, da keine Nachfolge für die Geschäftsführerin Sibylle Studer gefunden werden konnte. Doch hatte Covid-19 noch viel grössere Auswirkungen auf das Vereinsleben sowie auf die Wettkämpfe und die Veranstaltungen.

Anderes verlief wie gewohnt: Auch dieses Jahr konnte ich mit den Schneesporttalenten in mindestens einem Gespräch eine Standortbestimmung vornehmen. Für alle ist es von grosser Bedeutung, möglichst viele Trainingseinheiten in der Region direkt nach dem Unterricht absolvieren zu können, was dank des Angebots der Schule möglich ist: eine optimale Trainingssituation.

Es konnten auch die zwei Trainingsgruppen Nordisch und Alpin wieder erfolgreich gebildet werden.

Im alpinen Bereich trainierten die Athletinnen und Athleten Alpin U16 unter der Leitung von Dario Schaller, Hans Erni und Eveline Gerber (Trainer des LUSV).

Die Juniorinnen und Junioren betreute Nadja Vogel (auch Traineein beim ZSSV). Sie offerierte ihnen ein professionell geleitetes Konditionstraining.

Die Schneetrainings fanden unter den Trainern des ZSSV, Thomas Sumi (Juniorinnen) und Michael Allemann (Junioren) statt. Im nordischen Bereich (Leitung Edi Zihlmann) hat wiederum Toni Löttscher (Trainer SSS) die Trainingsgruppe zuverlässig und erfolgreich betreut.

Auch die sportlichen Zusatzangebote – Athletiktraining, Mentalcoaching oder Leistungsdiagnostik – wurden von den Schneesportlerinnen und -sportlern rege genutzt.

So blieben Erfolge nicht aus (siehe auch die Jahresberichte der Trainerinnen und Trainer):

Flavio Ehrler erreichte mit der Ski-OL-Staffel den 3. Rang bei der WM in Schweden und den 1. und 2. Rang bei einem Nationalen Ski-OL in Tschier.

Auch die Langläuferinnen Selina Haas und Ramona Schöpfer können mit ihren Leistungen zufrieden sein; Ramona erreichte bei der Gesamtwertung Helvetia Nordic Trophy U16 den hervorragenden 2. Rang (siehe folgenden Beitrag).

Melanie Schmid (Ski Alpin) hat trotz einiger guter Ergebnisse den Aufstieg in das nächst höhere Kader leider noch nicht geschafft.

Dieses Jahr wurde auch die Möglichkeit einer engeren Zusammenarbeit mit dem ZSSV geprüft: Es haben dazu intensive Gespräche auch auf der Ebene der Dienststelle Gymnasialbildung mit dem Dienststellenleiter Aldo Magno, unserer Rektorin Inger Muggli-Stokholm, dem Präsidenten des ZSSV Beni Aregger, der Geschäftsstellenleiterin des ZSSV Carmen Emmenegger und mir stattgefunden. Die Hoffnung besteht, dass ein dem ZSSV und SSS gemeinsamer Trainer wieder mehr Schneesporttalente nach Schüpfheim bringen würde. Leider konnten bereits besprochene Massnahmen bis anhin nicht umgesetzt werden.

Nach der Beendung des Covid-19-Lockdowns kehrte das Leben langsam wieder zur Normalität zurück: Die Schule wurde wieder geöffnet, die Schneesportlerinnen und -sportler konnten wieder unter den gewohnten Bedingungen trainieren. Die effizienten Trainings, aber auch der persönliche Kontakt zu Trainern und Kameraden hatten ihnen sehr gefehlt.

Bei allen, die zum guten Gelingen auch unseres 18. Vereinsjahrs beigetragen haben, bedanke ich mich ganz herzlich für ihr Engagement. Besonderer Dank gilt meiner Vorstandskollegin Inger Muggli-Stokholm und meinem Vorstandskollegen Edi Zihlmann, den Trainern des SSS Nadja Vogel und Toni Lötscher, den Trainern des LUSV und des ZSSV, dem Verantwortlichen der Sek Plus Alex Duss, der Geschäftsstellenleiterin des ZSSV Carmen Emmenegger und dem neuen Präsidenten des LUSV Marcel Schneider.

Ich hoffe, dass der Schneesport-Stützpunkt Schüpfheim auch in Zukunft auf diese grosse Unterstützung zählen kann, damit es uns weiterhin gelingen wird, den Sportlerinnen und Sportlern den Weg zum nachhaltigen Erfolg zu ebnen.

**Matthias Burri, Präsident
Schneesport-Stützpunkt Schüpfheim**



Der erfolgreiche Ski-OL-Läufer Flavio Ehrler. (Bild: Christian Aebersold)



Für den nachhaltigen Erfolg.

Ramona Schöpfer: Auf der Linie des Erfolgs

Ramona Schöpfer blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Bereits zu Saisonbeginn im Dezember entschied sie in Realp nicht nur die ersten zwei regionalen Rennen des Concordia-Langlauf-Cups des Zentralschweizer Schneesportverbandes (ZSSV) für sich, sondern trug auch beim ersten nationalen Helvetia-Nordic-Trophy-Rennen den Sieg davon. Die Trainings des Schneesport-Stützpunktes des Gymnasiums Plus, aber auch die zahlreichen Intervalltrainings mit dem ZSSV im Sommer 2019 schienen sich auszuzahlen.

Auch im Januar brach die Erfolgswelle nicht ab: Nach weiteren regionalen Siegen in Salwideli und dem zweiten Rang sowohl beim Helvetia-Nordic-Trophy-Rennen in Le Brassus als auch bei den ZSSV-Meisterschaften hegte Ramona nun die berechtigte Hoffnung auf eine Spitzenplatzierung bei den Schweizer Meisterschaften in Sparenmoos. Hat sich diese Hoffnung auch nicht ganz erfüllt – Ramona beendete die Meisterschaften auf Platz sechs im Einzellauf, ein Resultat, mit dem sie aber zufrieden ist –, so triumphierte unsere Spitzensportlerin weiterhin an den regionalen Rennen. Kein Wunder, dass sie in der Gesamtbewertung des ZSSV-Concordia-Langlauf-Cups Siegerin wurde! Auch in der nationalen Gesamtbewertung lag sie bereits Anfang März auf dem hervorragenden zweiten Rang,

einer Position, an der sich nach coronabedingter Absage weiterer Rennen nichts mehr ändern sollte.

Die Einladung, als Teil der Marbacher Frauenstaffel bei den nationalen Elitemeisterschaften in Realp an den Start zu gehen, bedeutete einen weiteren, sehr wichtigen Erfolg für Ramona: Der Übergang zu den Grossen war geschafft. Weil auch dieser Wettbewerb dem Coronavirus zum Opfer fiel, vermochte Ramona ihr Können leider nicht unter Beweis zu stellen. Doch wird sie in der kommenden Saison, als Teilnehmerin der FIS-Rennen, genügend Gelegenheit dazu haben.

Auch in anderer Hinsicht hat Ramona viel dazugelernt: Obwohl sich manchmal gerade bei wichtigen Rennen Selbstzweifel einstellen, gelingt es ihr immer besser, diese abzulegen und an ihre Fähigkeiten zu glauben. Diese Entwicklung ist noch nicht abgeschlossen, aber auch hier befindet sich Ramona auf dem Weg zum Erfolg.

Mit ihrer Liebe zum Langlauf steht Ramona in ihrer Familie nicht allein: Ihre Cousine, Selina Haas, auch sie eine Schülerin des Gymnasiums Plus, und ihre jüngere Schwester Leandra (U14-Siegerin beim J+S-Langlauf) haben sich demselben Sport verschrieben.

Dieser Beitrag stützt sich auf Angaben des am 9. März in der Luzerner Zeitung erschienenen Artikels.



Ramona Schöpfer ist in Höchstform. (Helvetia Nordic Trophy; Bild: Edi Zihlmann)

Herbstwanderung

Glücklicherweise stand nicht das ganze Schuljahr unter dem Diktat von Corona. So konnten im ersten Semester alle Anlässe wie geplant durchgeführt werden.

Den Auftakt bildete auch dieses Jahr die Herbstwanderung. Es ist jedes Mal ein eindrückliches Erlebnis, die ganze Schulgemeinschaft «auf Wanderschaft» zu sehen. Beeindruckt waren aber auch die Schülerinnen und Schüler selbst: Die wunderschöne Karstlandschaft der Schratzenfluh, die vom Salwideli aus in einem fünfstündigen Marsch erkundet wurde, liess die Herzen nicht nur wegen der Anstrengung höherschlagen. Manch einer fühlte sich wohl in die Kindertage zurückversetzt und wäre gerne mit Winnetou davongaloppiert, entlang der scharfkantigen Karren kein leichtes Unterfangen. Nach dem steilen Aufstieg von der Matten auf den Grat unterhalb der Hängst genossen alle – in der einen oder anderen Reihenfolge – das Mittagessen und die Aussicht. Der Abstieg erfolgte über die Chlus und den Schlund bis zur Postautostation Hirsegg. Dort wartete noch eine weitere Überraschung auf die Jugendlichen: Der Hauswart Beat Rööslü offerierte ihnen im Namen der Schule eine feine Glace, bevor alle mit dem Postauto wieder nach Schüpfheim fuhren.

Ein grosses Dankeschön gebührt Sascha Portmann und Matthias Burri, denen es immer wieder gelingt, die Herbstwanderung zu einem in jeglicher Hinsicht genussreichen Erlebnis zu machen.



Die Herbstwanderung im «Wilden Westen» des Entlebuch.
(Bild: Sascha Portmann)

Sonderwoche Herbst 2019

Auch für die Herbstsonderwoche wurde das bewährte Programm beibehalten: Die ersten und die letzten Klassen blieben vorwiegend an der Schule (Vertiefung verschiedener Lernmethoden und Maturavorbereitungen im Schwerpunktfach), die dritten Klassen fuhren in die Welt hinaus, die 3K nach Amsterdam, die 3P nach Budapest.

Ebenso sammelten die Schülerinnen und Schüler der zweiten Klassen Erfahrungen ausserhalb des ihnen vertrauten Raums, sei es als Mithelfende im Kindergarten, an der Primar- oder Sekundarschule oder auch im Altersheim. Die Organisation dieses sogenannten Sozialeinsatzes oblag den Jugendlichen selbst.

In der zweiten Wochenhälfte arbeiteten beide Klassen gemeinsam während eineinhalb Tagen auf dem Bauernhof der Familie Emmenegger in Sörenberg mit. Natürlich war die körperliche Anstrengung für die meisten ungewohnt, aber die Eisatzzeit war auf drei Stunden pro Halbttag begrenzt. Auch der Aufstieg zur Alp und die Rückkehr ins Lagerhaus mögen als anstrengend empfunden worden sein, boten aber Gelegenheit, Schülerinnen und Schülern der Parallelklasse besser kennenzulernen. Während der Arbeit auf der Weide – die Jugendlichen entfernten selbstständig Steine (grössere und kleinere Überbleibsel von Schnee und Lawinen) und Büsche –, aber natürlich auch

in den langen Pausen dazwischen wurde viel geredet und gelacht. Dabei versorgte Familie Emmenegger alle mit Tee und einer kleinen Zwischenmahlzeit. Als am Donnerstag das Wetter regnerisch wurde, durften Arbeiten im Dachgeschoss der Scheune verrichtet werden, eine Förderung des Teamgeistes par excellence. Die Schülerinnen und Schüler der Kochgruppen (pro Klasse gab es eine) waren für den Einkauf, aber auch die Zubereitung des Essens verantwortlich. Auch wenn sie keine Meisterköche waren, taten sie ihr Bestes, um den müden Kameradinnen und Kameraden wieder zu genügend Kräften zu verhelfen, damit sie den Feierabend – «Es lebe die getane Arbeit!», auch dies keine alltägliche Erfahrung – bei Gesellschaftsspielen zu geniessen vermochten.

Nach diesen Tagen herrschte Einigkeit: Die Schülerinnen und Schüler hatten eine schöne Zeit erlebt, welche die Klassengemeinschaft gestärkt, die Beziehung der Klassen untereinander vertieft hat. Eine wertvolle Erfahrung, die dank der Organisation der Klassenlehrpersonen Stephanie Ludwig und Guido Köpfli, aber auch des langjährigen Begleiters dieses Sozialeinsatzes, Andreas Jöhl, möglich wurde. Dabei gingen diese immer mit gutem Beispiel voran und legten selbst Hand an, wo Not am Mann oder der Frau war.

Auch die Familie Emmenegger schaut gerne auf die mehrjährige Zusammenarbeit mit der Kantonsschule zurück. Obwohl sich die Jugendlichen selten in den ihnen zugewiesenen Arbeiten

auskannten, zeigten sie grossen Einsatz und führten diese zur Zufriedenheit aller aus. Der Kontakt zur Familie wird allerdings weiter bestehen, besucht doch Nina Emmenegger das Gymna-

sium Plus. Auch wenn sie diese Absicht bereits seit der sechsten Klasse hegte, so mögen die alljährlichen Kontakte mit den Kantischülerinnen und -schülern sie doch darin bestärkt haben.



Kochen macht Spass! (Bild: Stephanie Ludwig)

Schwerpunktfachtag: Wirtschaft und Recht

Besichtigung der Pilatus Flugzeugwerke AG

Der Traum vom Fliegen ist nicht ausgeträumt. Deshalb ist wohl die Besichtigung der Pilatus Flugzeugwerke AG in Stans so beliebt, dass auch Matthias Burri die Führung mehr als ein Jahr im Voraus reservieren musste. Auch wenn die Betriebsstätte vom Engineering über die Produktion, den Verkauf und den Unterhalt bis zum Kundendienst alles bietet, stand die Produktion im Zentrum, ein Bereich, der auch im Unterricht behandelt worden war. Die Gruppe konnte hautnah die Herstellung von Aluminiumbauteilen in einem der «weltweit modernsten und effizientesten Bearbeitungscenter für Aluminiumfrästeile bis vier Meter», wie es auf der Website des Unternehmens heisst, mitverfolgen, aber auch die Bearbeitung des kohlenstofffaserverstärkten Kunststoffes, aus dem z. B. die Flugzeugnase der PC-24 gefertigt ist. Die Endprodukte können sich sehen lassen, im militärischen (das Unternehmen entstand 1939 als Unterhaltsbetrieb der Schweizer Luftwaffe) wie auch im zivilen Bereich. Die PC-6 Porter (internationaler Durchbruch 1959) und die PC-12 kommen in schwer erreichbaren Gebieten wie dem Regenwald Amerikas oder bei Rettungsflügen (z. B. bei den «Flying Doctors» in Australien) zum Einsatz, weil sie auf kurzen Naturpisten starten und landen können. Den gleichen Vorteil bietet auch die

PC-24, dank entsprechender Anordnung von Düsen und Flügel (es darf kein Material von den Rädern in die Düsen gelangen). Dieser erste Schweizer Businessjet ist der besondere Stolz des Unternehmens – und auch das Highlight der Besichtigung. Dabei sind die Präzision und die Sicherheit dieses wie auch aller anderen Flugzeugtypen das eine, die Schonung der Umwelt, d. h. niedriger Treibstoffverbrauch, tiefe Lärmemissionswerte und minimaler Rohstoffverbrauch bei der Herstellung, das andere, das dem Unternehmen seit vielen Jahren am Herzen liegt.

Eine überzeugende Führung, auch wenn sich die Schülerinnen und Schüler (und ihre Begleiter) nicht selbst von der Qualität des Super Versatile Jets, wie die PC-24 auch genannt wird, überzeugen konnten: Sie wurden nämlich nicht nach Hause geflogen, sondern mussten in ganz herkömmlicher Weise ihren Heimweg wieder «antreten»: Der Traum vom Fliegen ist noch nicht ausgeträumt.



PC-24: Fliegen: Ein Traum. (Bild: Ralf Junghanns)

Wintersporttag 2019: Die Wintermeisterschaft

An den Sporttagen haben nicht nur unsere Sporttalente, sondern alle Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, ihr sportliches Können unter Beweis zu stellen. Bei der Wintermeisterschaft spielen dabei natürlich auch die Schneebedingungen eine Rolle. In Sörenberg, wohin das Skirennen wegen Schneemangels in Marbach verlagert werden musste, liessen sie nichts zu wünschen übrig. Auch die Durchführung war tadellos: Die Maturandin Joelle Zemp, Skilehrerin und ehemalige Rennskifahrerin, steckte den Riesenslalom aus, die ehemalige Gym-Plus-Schülerin Lisa Zamudio, auch sie früher Skirennfahrerin, übernahm die Zeitmessung.

Und wer waren die Gewinnerinnen und Gewinner? Bereits bei ihrem ersten Rennen war Sophia Hentschel, 1P, auf Rang eins gefahren und stand neben dem mehrmaligen Sieger Amaël van Wezemaal, 3P, auf dem «Podest». Sie durften für ihren Erfolg in der Kategorie Snowboard einen kleinen Pokal und einen Gutschein entgegennehmen. In Ski Alpin hatten Rahel Eicher und Aljoscha Sigg, beide aus der Klasse 3K, triumphiert und sonnten sich noch mehrere Tage in ihrem Erfolg.



Run for Fun im Tutu-Outfit: Melanie Schmid und Yasemine Schmid, zwei unserer Skirennfahrerinnen aus der Klasse 2P, die den Amateur-Skifahrerinnen und -Skifahrern den Vortritt liessen. (Bild: Sascha Portmann)

Weitere Sporttage

- Traditioneller Orientierungslauf auf Heiligkreuz:
Postenlauf in Partnerarbeit
- Zweiter Wintersporttag in Sörenberg – «Skifahren»
im Dauerregen
- Sommersporttag und kantonales Mittelschulturnier
in Willisau – abgesagt wegen Corona



Frauen können keine Karten lesen? Ein überholtes Klischee.
(Bild: Sascha Portmann)

Sonderwoche Februar 2020: Ausflüge in andere Lebens- welten

Wer hätte im Februar geahnt, dass nach der Frühlingssonderwoche, der sogenannten Musicalwoche, für lange Zeit keine besonderen Anlässe mehr durchgeführt werden könnten, ja dass sogar die Schule geschlossen werden würde? Umso mehr sei den Lehrpersonen für die Erstellung des vielfältigen Programms dieser Woche gedankt. In einigen der zur Auswahl stehenden Ateliers wurde das Thema des Musicals – «The Phantom of the Opera» (vgl. separaten Bericht) – aufgegriffen (z. B. gemeinsame Lektüre einiger «creepy stories» von Edgar Allan Poe oder von Gespenstergeschichten des 19. Jahrhunderts), die Maturandinnen und Maturanden erhielten Unterstützung in Mathematik, oder es wurde einem ein Zimmer zur Verfügung gestellt, in dem man das tun konnte, wofür einem normalerweise die Zeit fehlt.

Luzerner Gassenküche

Einigen Lehrpersonen war es auch dieses Jahr ein besonderes Anliegen, die Schülerinnen und Schüler mit anderen Lebenswelten der eigenen Zeit vertraut zu machen.

So besuchte eine Gruppe Jugendlicher zusammen mit Stephanie Schumacher die Informationsveranstaltung zur Luzerner Gas-

senküche. Rolf Meier, einer der Mitarbeitenden, führte sie durch das Vögeligärtli, über den Bundesplatz – Orte, wo Drogen beschafft und konsumiert werden –, vorbei am früheren Standort der Gassenküche (Industriestrasse 9) zum Geissensteinring 24, wo diese 2002 einen Neubau beziehen konnte, und zeigte ihnen dort die Räumlichkeiten. Ein Film machte sie mit der Geschichte der Drogenszene, aber auch der Gassenküche selbst vertraut.

Die Anfänge basierten grösstenteils auf Freiwilligenarbeit. Die 1986 an der Zürichstrasse eröffnete Gassenküche offerierte den Menschen der offenen Szene zwar einen Ort, wo sie essen und sich tagsüber bis zur Öffnung der Notschlafstelle aufhalten konnten, doch fand der Drogenkonsum immer noch im Freien und oft in aller Öffentlichkeit statt. Der erste Fixerraum führte dazu, dass sich 1993 die öffentliche Drogenszene auflöste. Trotzdem lehnten die Luzerner Stimmbürger einen Kredit für den definitiven Betrieb ab. Nur das Drop-in im Bruchquartier, wo Heroin und andere opioide Substanzen in engem therapeutischem Rahmen abgegeben werden, konnte 1995 dank kantonaler Finanzierung eröffnet werden.

Erst 2008 wurde in die neue Gassenküche auf politischen Entscheid die Konsum- und Anlaufstelle (K+A) zum geschützten Drogenkonsum integriert. Die positiven Effekte zeigten sich sofort: Rückgang der Spritzenfunde im öffentlichen Raum, Rückgang der Überdosierungen, Verbesserung des Gesundheitszustandes der Drogenkonsumierenden, auch dank entsprechender Angebote der Gassenküche, nämlich gesundem Essen, Freizeit-

angeboten, medizinischer Grundversorgung, Dusche, sauberen gebrauchten Kleidern. 2011 wurde die Gassenküche dank finanzieller Beteiligung des Kantons Luzern, der Luzerner Gemeinden und der anderen Zentralschweizer Kantone um ein Stockwerk erweitert. Täglich konsumieren hier bis zu 70 Frauen und Männer ihre mitgebrachten Drogen.

Für die Schülerinnen und Schüler waren einige Einzelheiten der Geschichte der Drogenszene und der Gassenküche neu: die offene Szene der 90er-Jahre, die Drogenabgabe an Süchtige, die Konsumräume in der Gassenküche selbst, aber auch die grosse Palette des Angebotes. Besonders beeindruckte sie das Engagement der vielen freiwilligen und angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gassenküche, darunter des Theologen Franz Zemp. Vor einigen Jahren hat er die Nachfolge von Sepp Riedener, der mit unermüdlichem Einsatz die Gassenarbeit begründet und aufgebaut hat, angetreten und ist derzeit noch für die Seelsorge in der Gassenarbeit der Stadt Luzern zuständig. Das persönliche Schicksal von Menschen mit Suchtproblemen lernten unsere Jugendliche allerdings nur durch den erwähnten Film kennen, in dem auch Betroffene von ihrem durch die Drogen bestimmten und gezeichneten Leben erzählen. Zwar warteten einige der drogenkonsumierenden Menschen bereits auf den Einlass in die Gassenküche, als die Schülerinnen und Schüler sie verliessen, doch zu einem direkten Kontakt mit ihnen kam es weder hier noch während der Führung selbst. Wenn im Vorfeld ein paar unserer Jugendlichen genau solche Begegnungen ein wenig gefürchtet

hatten – wie würden die von der Sucht betroffenen Menschen reagieren, möglicherweise gar mit Gewalt? –, hätten sich einige im Nachhinein persönliche Gespräche sogar gewünscht, andere hätten den Umgang mit den Drogen in der Gassenküche direkt erleben wollen. Der letzte Punkt ist heikel, die Grenze zwischen Anteilnahme und Voyeurismus fließend. Möglicherweise ist eine gewisse Ambivalenz der Informationsveranstaltung einfach inhärent: Zwar kann und soll die Besichtigung der Gassenküche die Wahrnehmung von Menschen mit Suchtproblemen und die Sensibilisierung für ihre Bedürfnisse fördern, doch macht sie ja auch Räume, die für manche eine Art Zuhause bedeuten, öffentlich zugänglich und stellt einen Eingriff in ihre Privatsphäre dar. Die Sucht soll nicht verborgen werden, und gleichzeitig sollen süchtige Menschen sich geborgen fühlen.

Exkursion nach Marbach, der Schiller- und Literaturstadt

Wer mit Ralf Junghanns nach Marbach gefahren war, schaut wohl doppelt dankbar auf diese Reise zurück, war man doch ein wenig später für lange Zeit auf die Schweiz, auf die Stadt oder das Dorf, wo man lebte, und dort sogar auf das eigene Wohnquartier beschränkt. So fern war bald das Erlebte und doch so nah, dank vieler schöner Erinnerungen. Die Jugendlichen waren sich einig: eine gewinnbringende, gut organisierte Exkursion mit einem gerade richtig bemessenen Programm. Ein nächstes Mal würden sie sogar am Sonntag losfahren, um einen Tag länger bleiben zu können.

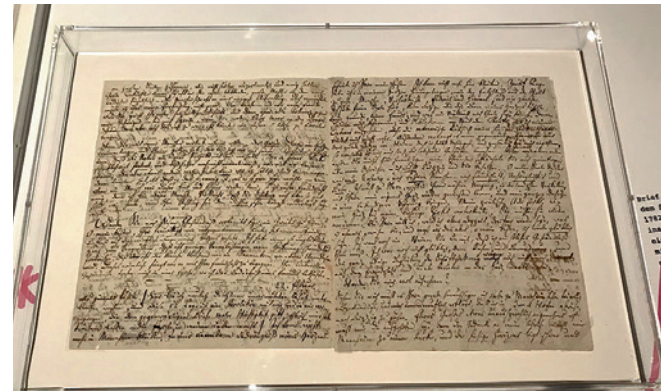
Doch von welchem Marbach ist denn eigentlich die Rede? Auch die Schülerinnen und Schüler mögen kurz gezögert und sich über die plötzliche Berühmtheit der kleinen Ortschaft im Entlebuch gestutzt haben: Nein, dieses Marbach war nicht gemeint, sondern die Stadt am Neckar, Friedrich Schillers Geburtsstadt, in der man auch sein Geburtshaus besichtigen kann.

Einmal berühmt, immer berühmt: Um ihr Renommée bemüht, bietet die Stadt den Besucherinnen und Besuchern weitere Museen. Das Schiller-Nationalmuseum, aus der romantischen Schillerverehrung des 19. Jahrhunderts heraus entstanden, war von bedeutenden Stuttgarter Architekten als spätbarock anmutendes Schloss konzipiert und weithin sichtbar auf der «Schillerhöhe», einem in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts angelegten Parkareal, gebaut worden. Es beherbergt nebst Schillers Handschriften und Briefen auch Alltagsgegenstände (z. B. eine Originalhose), widmet sich aber seit dem 2009 erfolgten Umbau auch allgemein der deutschen Literatur vor allem des 18. und 19. Jahrhunderts.

1955 wurde in das Schiller-Nationalmuseum zudem das Deutsche Literaturarchiv integriert. Zu Beginn vor allem ein zentraler Ort der Bewahrung der deutschen Exilliteratur zwischen 1933 und 1945, erstreckt sich nun sein Sammelgebiet auf die gesamte deutsche Literatur von der Aufklärung bis zur unmittelbaren Gegenwart. Es enthält eine riesige Bibliothek für neuere deutsche Literatur und Literaturwissenschaft sowie Autoren-, Sammler-

und Verlagsbibliotheken, Verlagsarchive (Cotta, Suhrkamp und Insel), Schriftstellernachlässe, Handschriften, Briefe, aber auch eine Bildabteilung vor allem mit Schriftstellerporträts (Gemälden, Skulpturen, Fotografien, Totenmasken etc.). Dem steten Anwachsen der Sammlung wurde durch Erweiterungs- oder Neubauten 1970, 1980 und 1994 Rechnung getragen. Es hat sich zum grössten Archiv und einer der wichtigsten Forschungsstätten der neueren deutschen Literatur entwickelt; Forschenden steht seit 1993 das Collegienhaus als Wohnstätte zur Verfügung.

Das 2006 eröffnete Literaturmuseum der Moderne legt in den Dauer- und Wechselausstellungen von Exponaten des Deutschen Literaturarchivs den Schwerpunkt auf das 20. und 21. Jahrhundert. Auf Schritt und Tritt stösst man z. B. auf Zet-



Brief von Friedrich Schiller an Christian Gottfried Körner, einen seiner Gönner. (Bild: Ralf Junghanns)

telkästen mit Notizen zu liebgewonnenen Romanen oder auf Manuskripte bekannter Autorinnen und Autoren (darunter «Der Proceß» von Franz Kafka).

Dass das Deutsche Literaturarchiv mit seinen zwei Museen dem eigenen Anspruch, Forschungs- und Bildungsstätte zugleich zu sein, mehr als gerecht wird, hat auch unsere erlesene Kleingruppe von literaturinteressierten Schülerinnen und Schülern erfahren. Allerdings war die Sammlung des Schiller-Nationalmuseums wegen Renovationsarbeiten vorübergehend im Literaturmuseum der Moderne untergebracht, dessen Besichtigung (mit Führung) erst für den folgenden Tag vorgesehen war. Kurzerhand wurde der Besuch von Schillers Geburtshaus vorverlegt und damit auch der Chronologie Genüge getan. Obwohl die Jugendlichen eine Schiller-Biografie erhalten hatten mit dem Auftrag, als Vorbereitung einen Teil davon zu lesen, lernten sie vor Ort neue Details kennen, vor allem auch dank Ralf Junghanns' Führung, der ausgewählte Exponate in ihren historischen und biografischen Kontext stellte. Da das Haus nicht gross war, blieb der Gruppe genügend Zeit, auch noch in der herzoglichen Reissbrettstadt Ludwigsburg und ihrem Residenzschlosspark zu flanieren und sich selbst ein Bild von den absolutistischen Ansprüchen des Herzogs Karl Eugen von Württemberg zu machen, eines Regenten, der durch sein Schreibverbot Friedrich Schiller zur Flucht aus Stuttgart bewegt und damit entscheidenden Einfluss auf dessen weiteres Schicksal genommen hat.

Nachdem die Schülerinnen und Schüler die Nacht in einer günstigen Unterkunft in Stuttgart verbracht hatten, wurden sie am folgenden Morgen, erneut in Marbach, von einem jungen Literaturwissenschaftler und Archivmitarbeiter in chronologischer Reihenfolge durch das Literaturmuseum der Moderne geführt – von den Dichtern Schwabens, vor allem Friedrich Schiller und Eduard Mörike, bis zu den Autorinnen und Autoren der Moderne. Was für ein Vergnügen, mit eigenen Händen Hans Magnus Enzenbergers Poesieautomaten zu bedienen und dann selbstständig auf Entdeckungsreise durch das Museum zu gehen! Zwei intensive, kurzweilige Tage, welche die Jugendlichen jederzeit gerne wieder erleben würden! Auch Ralf Junghanns ist gerne bereit, diese Reise erneut zu organisieren – im Namen zukünftiger Schülerinnen und Schüler sei ihm bereits jetzt dafür gedankt!



Residenzschlosspark von Ludwigsburg. (Bild: Ralf Junghanns)

Musical

«Das Phantom der Oper»

Bei der Premiere am 5. März wurden die Zuschauerinnen und Zuschauer ein erstes Mal vom Phantom in seinen Bann gezogen. «Wow, atemberaubend, aussergewöhnlich, ist das wirklich live gespielt ...?» So tönte es von allen Seiten nach der Vorstellung. Das Publikum war begeistert und sichtlich berührt von der grandiosen Leistung des gesamten Ensembles: Die Standing Ovationen hatten der Cast und das Orchester mehr als verdient. Besonders begeistert zeigten sich die Besucherinnen und Besucher vom imposanten Bühnenbild – gestaltet mit Holzpaletten – und natürlich vom zentralen Element dieser Produktion: dem Kronleuchter. Schon beim Eintreten in die Musicalhalle war das «phantomale» Ambiente zu spüren. Man stellte sofort fest: Hier war an alles gedacht worden, um dem Publikum ein unvergessliches Musicalerlebnis zu bieten.

Die Leistung, welche die jungen Talente innerhalb weniger Monate erarbeitet hatten, verdient den allerhöchsten Respekt. Und wenn man berücksichtigt, dass für die Proben vor Ort nur knapp eine Woche zur Verfügung stand, müsste man eigentlich zum Schluss kommen: So etwas ist gar nicht möglich. Doch – es ist. Die jungen Talente der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus haben dies einmal mehr bewiesen, auf eindrückliche Weise.

Man durfte sich somit auf die weiteren Vorstellungen freuen, die im Verlaufe der Vorführungszeit noch eindrücklicher wurden.

Viele wollten das Musical ein zweites Mal sehen, das Phantom, Christine, die Musik, die Choreo nochmals erleben, Details entdecken, die sie beim ersten Besuch noch nicht bemerkt hatten. Im Nachhinein wurde klar, wie viel Glück wir hatten, dass immerhin fünf Vorstellungen stattfinden konnten. Alle hätten es der Produktion freilich mehr als «gegönnt», auch die letzten – notabene ausverkauften – Vorführungen durchführen zu können. Doch galt es, die Entscheide bezüglich Covid-19 zu respektieren. Es war allen klar, dass der Schutz der Bevölkerung an erster Stelle stand. In einem sehr würdigen Rahmen wurde am Freitag, dem 13. März, als alle Veranstaltungen abgesagt werden mussten, gemeinsam auf das Erreichte angestossen und dankbar auf die eindrücklichen fünf Aufführungen zurückgeblickt.

Das vom Verein Musical Plus eingesetzte Projektteam rund um Benj Bucher hat grossartige Arbeit geleistet. Es ist dem Regisseur Silvio Wey und dem Dirigenten David Engel einmal mehr gelungen, ein Musical nahezu perfekt umzusetzen. Die Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher waren eindrücklich, und es war oft mehr als nur ein Staunen ob der Leistung dieser jungen Talente. Ohne die vielen Helferinnen und Helfer sowie die grosse finanzielle Unterstützung aus der Region wäre eine solche Produktion nicht möglich.

Allen, die mit uns zusammen ein Musical-Projekt dieses Formats ermöglichen, um den jungen Talenten eine solche Plattform zu bieten, danke ich ganz herzlich.

Benedikt Küng, Vorstandsmitglied Verein Musical Plus



Szenen aus der Hauptprobe und der Premiere des «Phantoms der Oper». (Bilder: Thomas Krähenbühl)







Herausforderung: Maturaprüfungen

Die Musicalaufführungen waren jäh unterbrochen und die Schule geschlossen worden, doch die Arbeit ging auch während des Lockdowns weiter, dank guter Infrastruktur fast reibungslos. Allerdings verlangte die unsichere Lage gerade den Maturandinnen und Maturanden eine besondere Lerndisziplin ab. Mag der eine oder die andere darauf gehofft haben, dass man aufgrund der schwierigen Umstände die Prüfungen nicht durchführen würde, so wussten alle, dass auch andere Szenarien möglich waren. Es konnte als Beweis ihrer Reife gelten, wenn sich die Jugendlichen von der Ungewissheit nicht beirren liessen, sondern die Zeit, die sie durch den Wegfall des Schulwegs gewannen, zur intensiven Auseinandersetzung mit der Materie nützten: «Vergeblich» war es auf keinen Fall. Wie weit dies allen gelungen ist, sei dahingestellt.

Die schriftlichen Prüfungen waren auch für die Schulleitung arbeitsintensiv: Die Erstellung eines Schutzkonzepts, das den Anforderungen des Bundes genügte, verlangte grosses organisatorisches Geschick, die Umsetzung selbst erhöhte Präsenz. Das Unternehmen war erfolgreich: Die Maturandinnen und Maturanden legten unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln und gleichwohl in entspanntem Ambiente ihre Prüfungen ab.



Bild: Yaramila Frey

Den Berg zusammen mit Freunden besteigen

Maturafeier der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus

Am 19. Juni betraten 36 Maturae und Maturi der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus unter grossem Applaus die Pfarrkirche, um ihr Maturitätszeugnis in Empfang zu nehmen. Damit die Feier überhaupt stattfinden konnte, musste die Einhaltung der Schutzbestimmungen des Bundes gewährleistet werden: eine begrenzte Anzahl Gäste, zwei Meter voneinander entfernte Sitzplätze, Desinfektionsmittel am Eingang.

Spontanität war gefragt

Nach der Eröffnung der Feier mit einer Darbietung aus dem Musical «Das Phantom der Oper» – am Klavier begleitet von Esther Bucher, trugen die zwei jungen Musiktalente Emma Davis und Esteban Umiglia das Lied «All I Ask You» vor – wurden die Anwesenden von Rektorin Inger Muggli-Stokholm begrüsst. Sie bedankte sich für den schönen musikalischen Einstieg und bedauerte das abrupte Ende des diesjährigen Musicals. Auch die festliche Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen wäre durch die Pandemie gefährdet gewesen, wenn der Pastoralraum, dem der besondere Dank der Rektorin galt, nicht spontan die Kirche zur Verfügung gestellt und so die Feier ermöglicht hätte.

Wertvolle Freundschaften

Die Festrednerin Regula Lustenberger, eine ehemalige Schülerin der Kanti, machte sich Gedanken über die Fragen, die sich jungen Menschen beim «Aufbruch ins Leben» stellen: «Was will ich? Was soll ich studieren?» Die Wahl des Studiums sei bedeutsam, wie die studierte Biologin nach absolviertem Doktorat weiss, doch am wichtigsten seien die Freundschaften. Deshalb ergänzte sie das Sprichwort «Man soll den Berg besteigen, um die Welt zu sehen, nicht, um von der Welt gesehen zu werden» durch den Ratschlag, diesen Berg nicht allein, sondern mit Freunden zu besteigen.

Mit Zeugnissen belohnt

Der Höhepunkt der Feier bildete die Übergabe der Zeugnisse. Die Klassenlehrer der beiden Klasse 4K und 5P, Fabian Glötzner und Sascha Portmann, baten ihre Schützlinge nach vorne. Begleitet von anhaltendem Applaus, holten diese nacheinander ihr Maturazeugnis und die zur Anerkennung offerierte Rose ab. Nach einem weiteren musikalischen Intermezzo wurden Tobias Feigenwinter aus Luzern und Annina Zumbühl aus Neuenkirch für ihre herausragenden Leistungen (5,36 und 5,43) mit einem Preisgeld gewürdigt. Die Feier klang mit den Liedern «The Show Must Go On» und «Goodnight Sweetheart» aus. Zum Abschluss dankte die Rektorin allen Beteiligten für ihr Mitwirken und gratulierte noch einmal den Maturae und Maturi, die unter erneut grossem Applaus die Kirche verliessen.

Von der Redaktion gekürzte Fassung des am 23. Juni 2020 im Entlebucher Anzeiger erschienenen Artikels.



Maturafeier in der Kirche – mit Schutzabständen. (Bild: Fabian Glötzner)

Absolventinnen und Absolventen

Vierjähriger Lehrgang (20):

Maurice Balmer, Schüpfheim
Samuel Blum, Hasle
Fabian Bucher, Escholzmatt
Sarina Dahinden, Schüpfheim
Alexandra Dragota, Escholzmatt
Marigona Gashi, Escholzmatt
Livio Kaiser, Malters
Aida Kaufmann, Marbach
Rahel Kruppenacher, Escholzmatt
Leandro Loureiro Pereira, Escholzmatt
Jonas Portmann, Schüpfheim
Ramona Portmann, Wiggen
Florina Preka, Schüpfheim
Carla Rüegg, Schüpfheim
Lars Schmid, Malters
Linus Schmid, Schüpfheim
Nadine Thalmann, Escholzmatt
Svenja Wigger, Entlebuch
Eric Wolf, Schüpfheim
Jana Zemp, Entlebuch

Fünfstufiger Lehrgang (16):

Luca Blum, Doppleschwand
Lorena Böhnert, Hasle
Tobias Feigenwinter, Luzern
Jana Flückiger, Malters
Michelle Frei, Flühli
Lynn Helfenstein, Hellbühl
Nicolas Koch, Luzern
Lia-Aurelia Kraft, Luzern
Sara Kruppenacher, Escholzmatt
Lou Medici, Kastanienbaum
Anuschka Reinhard, Ebnet
Till Rether, Ebikon
Julian Stalder, Escholzmatt
Massimiliano Vella, Luzern
Joelle Zemp, Schüpfheim
Annina Zumbühl, Neuenkirch

Wir wünschen den Maturae und Maturi viel Glück für die Zukunft. Sie dürfen sich auf neue Lebenserfahrungen freuen.

Klasse 4K



Klasse 5P



Erste Klassen

Klasse 1K



Klasse 1P



Schulschluss

Covid-19 hatte zwar das Sagen, aber nicht das letzte Wort: Der Lockdown ging zu Ende, die Schulen wurden wieder geöffnet, und es konnte, wenn auch mit ein paar Einschränkungen, wieder Präsenzunterricht durchgeführt werden, bei den jüngeren Schülerinnen und Schülern in ganzen, bei den älteren in

halben Klassen. Auch der Raum, welcher den Jugendlichen zur Verfügung stand, war reduziert: Jede Klasse bewegte sich innerhalb klar definierter Grenzen. Diese Schutzmassnahmen wurden auch an der Schlussfeier eingehalten, und doch war es wunderschön, sich am Ende des Jahres noch einmal als Schulgemeinschaft zu erleben. Hoffen wir, dass dies auch im kommenden Schuljahr – mit der gebotenen Vorsicht – möglich sein wird!



Schulschlussfeier unter besonderen Umständen. (Bild: Roger Schnyder)

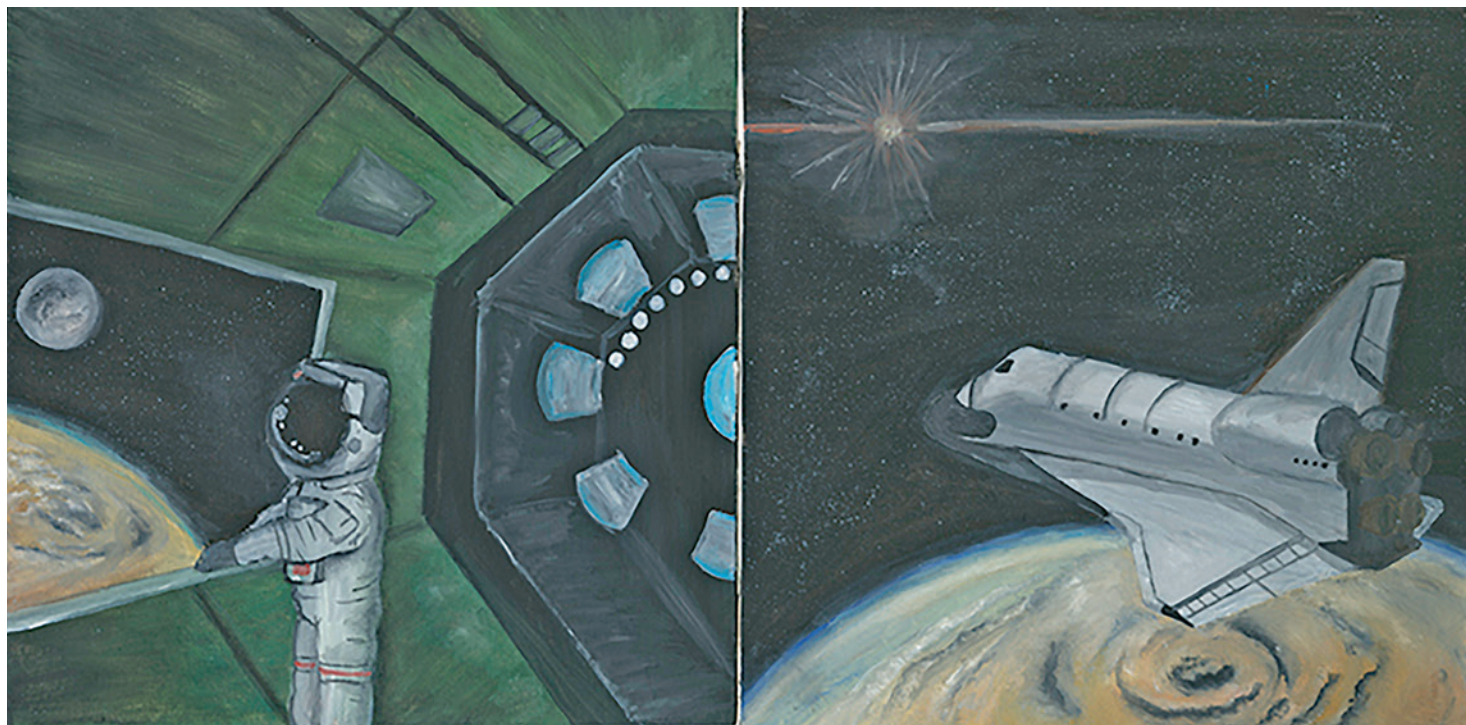


Bild: Emese Stanko

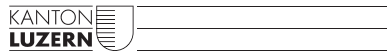
Impressum

Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus
Lädergass 25, Postfach, 6170 Schüpfheim
Tel. 041 485 88 10, www.ksschuepfheim.lu.ch
E-Mail: sekretariat.kssch@edulu.ch

Schuljahresbeginn: 19. August 2019
Schuljahresschluss: 3. Juli 2020

Redaktion: Marianne Wild (marianne.wild@edulu.ch)
Layout: Entlebucher Medienhaus | Druckerei Schüpfheim AG
www.entlebucher-medienhaus.ch

Die Bilder ohne Legenden entstanden zum Thema «Isolation».



Bildungs- und Kulturdepartement

**Kantonsschule Schüpfheim /
Gymnasium Plus**

Lädergass 25

6170 Schüpfheim